JUBILÄUMSRUNDSCHAU

Ausgabe 2020

1945 - 2020

75

WIR BEWEGEN BÖBLINGEN

seit 1945

SV Böblingen Fechtabteilung eilt seit Jahrzehnten von Erfolg zu Erfolg

Sondergenehmigung durch die Militärregierung

Böblinger Fechter 1950 am See

1942 gilt als das Gründungsjahr der SVB Fechtabteilung, „Mit Haselnussstecken fing alles an“, heißt es in einer Festschrift anlässlich des 60. Geburtstag der Fechtabteilung. Der siebzehnjährige Hans Wagner rief mit einigen Gleichgesinnten auf dem Tennisplatz bei der Villa Sussmann die junge Fechtabteilung ins Leben und hätte damals vermutlich nicht zu träumen gewagt, was aus seiner Idee erwachsen würde. Die Musketiere halten ihre Abteilung durch die Kriegswirren 1944/45 hindurch am Leben und starten in den kommenden Jahrzehnten eine unglaubliche Erfolgsserie.

„Wenn wir zurückblicken, stellt man immer wieder fest, dass die SVB-Fechter immer wieder die Extrameile für ihren Sport gegangen sind. Nur so lässt sich aus unserer Sicht der lang anhaltende Erfolg erklären“, berichten die damaligen Festschrift-Verfasser und langjährigen Mitglieder Lilo Schneider und Heidrun Bubeck.
Beispiele dafür gibt es viele, aufzählen wollen wir für die ersten Jahrzehnte die Highlights. So die Sondergenehmigung, die Rolf Kerker 1946 bei der örtlichen Militärregierung erreicht hatte, damit die Fechter nach dem zweiten Weltkrieg überhaupt wieder trainieren konnten. Oder Hannelore Graichen, die in den 60ern als erste Frau überhaupt die Säbelprüfung ablegte, noch lange bevor Damendegen- und -säbel ein eigener Wettbewerb werden sollten.

Medaillen auf nationaler Ebene folgen in den 70er Jahren (Gislinde Weeck mit drei Deutschen Meistertiteln, Wolfram Brandner und Karl Brixner Deutsche Vizemeister), und nach Ausrichtung zahlreicher Wettkämpfe durch den Einsatz vieler Ehrenamtlicher vor Ort (stellvertretend sei der Waffenwart Roland Klöber genannt),

Paul Ollagnon

folgt in den 1980ern zum ersten Mal die Austragung einer Deutschen Meisterschaft in Böblingen.
Die Abteilungsleitung ging anschließend von Adolf Henne in die Hände von Eberhard Weeck über, der 1983 den seit 1974 in Böblingen tätigen französischen Fechtmeister Paul Ollagnon fest engagiert. Ollagnon baut gemeinsam mit Degentrainer Franz Renner und Säbel- und Floretttrainer Karl Brixner ein Konzept auf, das, ohne die Arbeit mit den Leistungsträgern zu vernachlässigen, auch und besonders die Nachwuchsarbeit und Talentsuche im Fokus hat.

Didier Ollagnon

Dann stößt Didier Ollagnon als Trainer zum SVB-Team und führt das Werk seines Onkels mehr als erfolgreich fort. Die 1990er werden ein weiteres Erfolgsjahrzehnt für SVB-Musketiere. Allen voran Sven Schmid, dem es mit seinem Trainer Didier Ollagnon in den folgenden Jahren gelingt, die Fechtabteilung der SV-Böblingen in Fechterkreisen weltweit bekannt zu machen. Er holt zahlreiche Nationale und Internationale Titel nach Böblingen, u.a. 1995 den Degen- Kadettenweltmeister in Paris. 1997 auf Teneriffa wird er Junioren-Vizeweltmeister im Einzel und holt Gold im Team. Außerdem gewinnt er den Gesamtweltcup.

In den letzten 25 Jahren sieht man, dass die Fechtabteilung nicht von einem Spitzensportler allein lebt und auf einem mehr als soliden Fundament steht. Deutsche und Württembergische Meisterschaftsmedaillen werden ab sofort an zahlreiche SVB-Musketiere vergeben. In den 90ern gehören dazu Björn Girrbach, Mattias und Stefan Greiner, Jan Hermann, Gunnar Schmid und Christian Stoiber, die in wechselnden Zusammensetzungen gemeinsam mit Sven Schmid unter anderem Deutsche A-Jugend-Mannschaftsmeister und Deutsche Juniorenmannschaftsmeister im Degen werden.

Die SV Böblingen gewinnt die Deutsche Meisterschaft mit der Mannschaft, Achim Schneider in Siegerpose

1995 gewinnen die Säbelfechter Dr. Marcus Leberfinger, Sven Breitmaier und Ralph Zischka den Deutschlandpokal. Bereits ein Jahr später erreichen die Florettdamen Heidrun Bubeck, Steffi Jurisic und Ute Gunzenhäuser eine Finalplatzierung. Im Jahr 1997 kann Dr. Marcus Leberfinger dieses Mal mit dem Degen und seinen Mitstreitern Jörg Hess, Matthias Kragl und Achim Schneider noch einmal den Deutschlandpokal nach Böblingen holen. Es erfolgt die langersehnte und verdiente Ernennung zum Landesstützpunkt Böblingen im Florett und Degen.
1997 kommt ein Wechselbad der Gefühle auf die Fechtabteilung zu. Am Jahresbeginn wird trotz einiger Finanzierungsprobleme der spanische Fechtmeister Tari Castell als 2. Trainer zur Fechtabteilung geholt. Viele sportliche Erfolge rechtfertigten diesen Schritt. Mit Fabio Garzotto, Sebastian Happ, Ralph Jaiser, Sebastian Küchler, Daniel Muic, Stefanie Pollman, Berit und Sören Ress, Johannes Richter, Achim Schneider, Carolyn Stritzelberger werden zahlreiche Titel und Platzierungen auf Landes- und Bundesebene in allen Altersklassen erreicht.

Steffen Launer gewinnt 2006 die Juniorenweltmeisterschaft im Degen

Trotz zahlreicher Kaderplätze gelingt es nicht, eine vom Verband finanzierte Trainerstelle nach Böblingen zu holen. Im Spätherbst des Jahres zieht der Erfolgstrainer Didier Ollagnon die Konsequenz und wechselt zum Olympiastützpunkt Tauberbischofsheim. Mit ihm wechselte nach seinem Aufstieg in die Aktivenklasse auch Sven Schmid zum FC TBB. Bis zum heutigen Tag sind jedoch beide der Fechtabteilung auch weiterhin als Mitglied verbunden. Ollagnon ist aktuell mit dem Schweizer Nationalteam in der Erfolgsspur.
Tari Castell arbeitet mit seinem Trainerteam um Gabor Czopf und Heidrun Bubeck mit großem Erfolg an der Fortführung der Leistungsbilanz und am Ausbau der Jugendarbeit. Dass dieses Konzept greift, zeigen neben den Erfolgen der „Großen“ auch die Platzierungen der „Kleinen“: Kristina Bär, Marcel Barkholz, Katharina Beck, Randolf Essig, Daniel Feller, Jens Herzog, Thorben Höpke, Florian Holm, Philipp Kragl, Maximilian Krauss, Steffen Launer, Manuel Reisüber, Julian Richter, Deborah und Marc Schächtele, Nina Schellwies, Elmar Zumpe, gelingt es in den Altersklassen Schüler, B-Jugend (U13) und A-Jugend (U15) Meistertitel und Finalplatzierungen auf Landes- und Bundesebene zu erzielen. Sie gehören zur Länderauswahl und belegen erste sowie vordere Plätze auf der Württembergischen Rangliste.

Im Sommer 1999 übernimmt Frank Bär das Amt des Abteilungsleiters. Ihm gelingt es schnell, die Abteilung mit seiner ruhigen und souveränen Art zu neuen Höchstleistungen anzuspornen. Im Jahr 1999 und 2000 kann sich der neue Leistungsträger und C-Kaderfechter Achim Schneider für die Junioren-Europameisterschaften im

Degenfechten qualifizieren und erringt 1999 mit der Deutschen Mannschaft den zweiten und im darauffolgenden Jahr den dritten Platz.
Das neue Jahrtausend wird mit einem weiteren Zeichen für den Ausbau des Standortes Böblingen eingeläutet: Schaffung eines eigenen Logos. Das vom Künstler Wolfgang Bochum entworfene Logo verbindet den Fechtsport mit der Stadt Böblingen und ist das neue Markenzeichen für den Landesstützpunkt. Das Trainerteam wird ab sofort vom Spanier Cesar Llorens unterstützt.

Mit weiteren Erfolgen geht es auch in den 2000ern weiter: Felix Dannecker, Thorben Höpke, Jens Kientzle, Steffen Launer, Claudia Zumpe, Maximilian Keck, Alexej Habinski und Maurice Trautner fahren erneut Landesmeistertitel für die SVB ein.
2002 kommt ein neuer Fechthöhepunkt dazu, der C-Kader-Fechter Sebastian Happ und der A-Jugendliche Steffen Launer qualifizieren sich für die WM in Antalya und sind sehr erfolgreich. Launer als 7. im Einzel und Happ als Vizeweltmeister mit der Mannschaft.

Seit 2005 zeichnet Gavrila Spiridon als SVB-Cheftrainer verantwortlich. Er führt die Erfolgsgeschichte fort. Unter seiner Egide holen Fußgänger und Rollstuhlfechter gemeinsam den Deutschlandpokal erneut nach Böblingen, auch die Titelverteidigung gelingt sensationell.

Steffen Launer wird 2006 Gesamtweltcupsieger der Junioren und bringt einen WM-Titel von den Junioren-Wettkämpfen im südkoreanischen Taeback City mit.

Meistertitel in nahezu allen Klassen gehen in den folgenden Jahren nach Böblingen:

Gavrila Spiridon

Die Aktiven Steffen Launer, Sebastian Küchler und Achim Schneider holen überraschend den Deutschen Mannschaftstitel, Steffen Launer wird Deutscher Meister im Einzel der Aktiven, Tobias Weckerle heimst den U20/Junioren-Titel ein und der U13 Degenspezialist Lukas Root darf sich ebenfalls Deutscher Meister nennen.

Tobias Weckerle (links) gegen Niklas Multerer

Rollstuhl-Fechten in der SV Böblingen

Das Projekt löst neue Prozesse aus

Die erste Gruppe der Rollstuhlfechter

„Reden halten kann ich selber, wir brauchen konkrete Projekte", mit diesen Worten beendete Thomas Gottschalk Anfang der 2000er einen TV-Spot der „AKTION MENSCH". Darin wurden alle gesellschaftlichen Gruppen dazu aufgefordert, konkrete Projekte zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen zu entwickeln, unter anderem unterstützt von Partnern wie dem Musiksender Viva, dem ZDF und dem Deutschen Roten Kreuz.

Im Sommer 2004 hatte Vorstandsmitglied Steffi Schmid, damals Cheftrainerin Rollstuhlfechten, ein integratives Projekt „Rollstuhlfechten" vorgeschlagen. Die Entscheidung fiel schnell: „Wir wollen junge Menschen mit Handicap dazu ermuntern, fechtsportlich tätig zu werden", so der damalige Abteilungspräsident Frank Bär. Stellvertretend für die SVB Fechtabteilung reichte Übungsleiter Thorben Höpke den Antrag bei der „AKTION MENSCH" ein. Anfang 2005 kam die Zusage; das ermöglichte den Vereinsverantwortlichen in Zeiten knapper Kassen tätig zu werden, beispielsweise mit der Anschaffung eines Rollstuhlfechtgestells. Die Stadt Böblingen, die Bürgerstiftung, die Kreissparkasse und die Volksbank ließen es sich auch nicht nehmen, diese Initiative von Anfang an zu unterstützen. „Durch das Projekt sind viele neue positive Prozesse in der Abteilung ausgelöst worden. Für die Fußgängerfechter ist es ganz normal, dass jetzt auch Rollis im Training dabei sind", so Bär damals. Und es ist eine Ehrensache, dass sich junge Fußgängerfechter zum Schlagabtausch mit in den Rollstuhl setzen.

Scheckübergabe durch die Kreissparkasse

Die „Rollis" rührten die Werbetrommel für ihren Sport und gaben Vorführungen an den unterschiedlichsten Orten. Eine Förderung durch die Allianz-Stiftung resultierte daraus. Schon 2005 nahmen die ersten „SVB-Rollis" an den Deutschen Rollstuhlmeisterschaften in Rostock teil – Anna Kreissl holte im Damenflorett sensationell Gold und kehrte im Folgejahr mit zwei Bronzemedaillen von der EM in Madrid nach Hause. Seitdem gehören die SVB-ler zum festen Bestandteil des Deutschen Behindertensportverbands DBS.

In den 2010ern stieß mit Maurice Schmidt ein Fechter hinzu, der die SVB-Erfolgsgeschichte entscheidend mitprägen sollte: Allein auf sein Konto gehen seither sieben Deutsche-, zwei Weltmeistertitel und über sieben weitere WM-Medaillen. 2017 wurde der Rechtshänder als „Junior Sportler des Jahres" des DBS ausgezeichnet. Der Student der Sportwissenschaften hat ein klares Ziel vor Augen, die Teilnahme an den Paralympics in Tokio 2021. „Ich will dort eine Medaille gewinnen", so der Degen- und Säbelspezialist.

Maurice Schmidt (rechts) bei einem Wettkampf in Prag

Vor über 15 Jahren haben die Rollstuhlfechter in der SVB Fechtabteilung eine Heimat gefunden. Hier sehen Fechter in jedem Alter, ob Schüler oder Senioren und auch deren Familien, den Umgang mit Rollstuhlfechtern als ganz selbstverständlich an. Die Fechtabteilung ist eine große Familie und die „Rollis" sind mittendrin und gehören dazu. Dafür gab es 2016 den Sozialpreis der Stadt Böblingen.